



## Guten Tag!



Von Gudrun Billowie

## Faultierzeit

Für Karnevalisten gilt das nicht, aber alle anderen können ihre freien Tage dazu benutzen, das Nichtstun zu üben. Das ist gar nicht so leicht, denn ohne den Alltag geht die Identität erst mal flöten. Was ist eine Backwarenverkäuferin, wenn sie keine Kuchen verkauft oder der Busfahrer, wenn er keine Personen befördert? Welche Rolle spielt eine Lehrerin, die es gewohnt ist, genau zu erklären und klare Ansagen zu machen, wenn sie vor keiner Klasse steht, sondern vor dem Glas mit dem Goldfisch? So ein paar freie Tage können eine ganz schöne Herausforderung sein, die womöglich mit hektischem Achtenlaufen auf dem Wohnzimmerteppich beginnt, in atemlose Telefonate mit ehemaligen Schulkameraden übergeht und in einem Shoppingrausch mündet. Meist ist es dann geschafft. Das Ur-Ich scheint durch die geschäftige Hülle, die langsam zerbröckelt und leise flackert die Lust am Lesen, Basteln oder Seriengucken auf, am Tun ohne Ergebnis und das ist wie Urlaub.



## Schwimmende Schildkröte zwischen fliegenden Enten

Einen „echten Meier“ zu haben, das könnte sich in einigen Jahren auszahlen – das meint zumindest der Künstler Jochen P. Heite (r.). Er hat bei der Vernissage zur Ausstellung „Malerei Frank Meier“ am Sonntag in der Kulturfabrik die Laudatio gehalten. Tiermalereien mit Hang zum Surrealismus stünden im Mittelpunkt der Schau, sagt Alsteinklubleiterin Janina Otto (2.v.l.). Mehr

als 80 Exponate sind auf allen drei Etagen der Kulturfabrik zu sehen. Der Magdeburger Frank Meier (l.) ist gelernter Tischler und fand vor gerade einmal vier Jahren den Weg zur Malerei. „Seine Fähigkeiten hat er sich komplett autodidaktisch angeeignet“, sagt Heite und fügt hinzu: „Er hat ein hervorragendes Gefühl, Handwerkliches und Material zu verbinden. Das ist sicher der Vorzug eines

Tischlers.“ Die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit Meiers Ehefrau und Managerin Manuela entstanden ist, kann bis zum 24. März zu den Öffnungszeiten der Kulturfabrik besichtigt werden. Besucher können bei freiem Eintritt in die Doppeldeutigkeiten von Meiers Malereien eintauchen, die Jochen Heite bislang bei noch keinem anderen Künstler entdeckt hat. Foto: Jens Kusian

## Meldungen

### DRK ruft zu Blutspenden auf

Haldensleben (jk) • Zur Blutspende ruft das DRK heute in Althaldensleben auf. Spender sind in der Zeit von 16 bis 20 Uhr im Vereins- und Bürgerhaus in der Großen Straße willkommen. Eine weitere Spendenaktion plant das DRK für Dienstag, 16. Februar. Dann werden die Spender von 10 bis 16 Uhr im Gesellschaftshaus des Ameos-Fachkrankenhauses in der Kiefholzstraße 4 erwartet.

### Ortsrat Satuelle tagt, Uthmöden nicht

Satuelle/Uthmöden (jk) • Ohne relevante Themen auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil zu haben, kommt heute Abend der Ortschaftsrat von Satuelle zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Sie beginnt um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Fuhrmann“. Lediglich das Protokoll der vergangenen Sitzung, Mitteilungen, Anfragen und Anregungen sowie die Einwohnerfragestunde werden behandelt. Im nichtöffentlichen Teil geht es um Grundstücksangelegenheiten. Die Sitzung des Ortschaftsrates Uthmöden am Donnerstag, 4. Februar, fällt aus.

# Tempo- und Parksünder füllen Stadtkasse

Stadt nimmt insgesamt 271 148,17 Euro durch Raser und Parksünder ein

## Leute, Leute



Von Bürgermeisterin Regina Blenkle bekam Christina Matthias (Foto) eine Sondererhebung zum Tag des Ehrenamtes. Ausschlaggebend dafür sind die Aktivitäten der Haldensleberin für die Volkssolidarität. Als Ortsgruppenvorsitzende organisiert sie das sozial-kulturelle Leben ihrer Gruppe sowie ortsuppenübergreifende Veranstaltungen und Fahrten. Sie betreut und unterstützt ältere hilfsbedürftige Menschen und lebt damit das Motto der Volkssolidarität „Miteinander – Füreinander“. (jk, Foto: an)

Das Haldensleber Ordnungsamt hat im Jahr 2015 mehr Geld durch Geschwindigkeitskontrollen eingenommen als im Jahr 2014 – obwohl weniger Fahrzeuge die Messstellen passierten.

Von Annika Stock Haldensleben • Einmal im Straßenverkehr nicht aufgepasst, schon ist es passiert – das Blitzerfoto liegt im Briefkasten. So ist es vielen Autofahrern in Haldensleben im vergangenen Jahr ergangen. Insgesamt wurden 405 Geschwindigkeitsmessungen in der Stadt vorgenommen, das sind 43 weniger als im Jahr 2014.

153 940 Fahrzeuge wurden gemessen, im Jahr 2014 waren es noch 202 504. Die Zahl der Geschwindigkeitsüberschreitungen ist dennoch gestiegen. 2015 waren 3711 Fahrer zu schnell. Zum Vergleich: 2014 waren es 3458.

Von den 3711 gemessenen Fahrzeugen mit überhöhter Ge-



Parken ist in der Haldensleber Innenstadt kostenfrei. Teuer kann es dennoch werden, wenn die Parkscheibe nicht ins Auto gelegt wird. Foto: Archiv

schwindigkeit wurde 3535 Fahrern ein Verwarnungsgeld auferlegt. 176 Fahrer bekamen einen Bußgeldbescheid, sieben Fahrzeuge mehr als im Jahr 2014.

Bereits ab einer Überschreitung von mindestens 11 km/h

kann es unliebsame Post geben. Die Fahrer begehen dabei eine Ordnungswidrigkeit. Der Unterschied zur Straftat besteht darin, dass die jeweils zuständige Behörde ein Verwaltungsverfahren einleitet.

Die Verfolgung und Ahndung des Deliktes obliegt dann der offiziellen Behörde. Diese Ordnungswidrigkeit wird je nach Höhe der Überschreitung mit einem Verwarnungsgeld oder einem Bußgeldbescheid geah-

det. Wer es deutlich zu eilig hat, riskiert auch ein Fahrverbot, das mehrere Monate gelten kann.

Insgesamt kamen bis jetzt bei der Überwachung des fließenden Verkehrs im Jahr 2015 76 027,67 Euro zusammen.

### Blitzer häufig in den Tempo-30-Zonen

Häufig wird in Tempo-30-Zonen in Haldensleben geblitzt, wie beispielsweise auf dem Innenstadt-Abschnitt der Magdeburger Straße. Aber auch an Stellen in Süplingen, Wedringen und Hundisburg wird häufig geblitzt.

Das Jahr 2015 bescherte der Stadt außerdem 195 120,50 Euro von Parksündern, erwartet wurden 190 000 Euro. „Wir haben insgesamt 11 501 Verwarnungen ausgesprochen“, sagte Stefanie Stirnweiß von der Abteilung für Stadtmarketing und Kommunikation.

Generell gilt: Laut der Straßenverkehrsordnung, Paragraph 12 (2) ist ein Auto dann geparkt, wenn es für mehr als drei Mi-

nuten hält oder der Fahrer das Auto verlässt.

Der Grund Nummer eins für die Verwarnungen bei Parksündern war das Parken ohne Parkscheibe, hierbei wurden insgesamt 2045 Verwarnungen ausgesprochen. Die zweithäufigste Ursache war das Parken vor Bewirtschaftungszonen ohne Parkscheibe, insgesamt 1968 Parksünder wurden hierbei erwischt.

Eine Parkraumbewirtschaftungszone bezeichnet eine Zone, in der nur mit Parkschein oder Parkscheibe geparkt werden darf – soweit nicht das Halten oder Parken gesetzlich oder durch Verkehrszeichen verboten ist. Das „drittelbeliebteste“ Park-Vergehen war das Parken auf dem Gehweg mit insgesamt 1319 Fahrern.

Acht Mitarbeiter arbeiten im Ordnungsamt der Stadtverwaltung, fünf im Außendienst und drei im Innendienst. Insgesamt nahm die Stadt Haldensleben bis jetzt für das vergangene Jahr insgesamt 271 148,17 Euro von Rasern und Parksündern ein.

## Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Andreas Satzke  
☎ (0 39 04) 66 69 34

Tel.: (0 39 04) 66 69-30, Fax: -49  
Magdeburger Straße 10, 39340 Haldensleben, redaktion.haldensleben@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur:  
Rainer Schwingel (rs, 03 91/59 99-2 32)  
Gesamtreaktionsleitung Börde:  
Ivar Lütke (il, 0 39 04/66 69 38)  
Redaktion Haldensleben: Marita Bullmann (mb, 0 39 04/66 69-34),  
Thomas Junk (tj, -31), Jens Kusian (jk, -36), André Ziegenmeyer (az, -37)  
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de  
Ticket-Hotline:  
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00  
Service Punkt: Wobau-Bahnhof-Center, Bahnhofplatz 2, 39340 Haldensleben  
Keine Zeitung im Briefkasten?  
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
vertrieb@volksstimme.de

# Sportlich durch den Wald – ohne das Haus zu verlassen

Neue Fahrradstation im „Haus des Waldes“ macht die Natur auch innerhalb des Hauses zu einem Erlebnis

Von Andreas Satzke Hundisburg • Sollte das Wetter einmal nicht für eine Tour im Freien geeignet sein, gibt es im „Haus des Waldes“ in Hundisburg nun wieder die Möglichkeit, den Hundisburger Wald im Warmen zu erleben und sich dabei sportlich zu betätigen. Mit einer neuen Fahrradstation ist es möglich, durch den Wald zu radeln, ohne dabei ins Freie zu müssen. Auf einem Bildschirm sehen die Radfahrer, wie sie sich fortbewegen.

Das Aufstellen der Fahrradstation hat nicht nur unterhaltungstechnische Gründe. „Der Wald wird von sehr vielen

Menschen mit unterschiedlichen Interessen genutzt. Vom Waldbesitzer über den Naturliebhaber bis zu Personen, die nachts Geocaching betreiben. Das ist vielen gar nicht bewusst. Mit der Fahrradstation wollen wir die Besucher für die unterschiedlichen Interessen sensibilisieren und die Notwendigkeit von Kompromissen aufzeigen“, sagt Leiter Stefan Heinzl.

Die neue Fahrradstation ist, im wahrsten Sinne des Wortes, für Groß und Klein geeignet. So gibt es zwei Fahrräder, eines für Kinder, das andere für Erwachsene. Dabei zahlt es sich aus, zu

zweit auf „Fahrradtour“ zu gehen, denn der Antrieb wird von beiden Fahrern bestimmt. Radeln also zwei Personen, ist das Treten für beide leichter.

### Mehr Action für die Walderlebnisausstellung

Ein Jahr lang gab es keine Fahrradstation im „Haus des Waldes“ auf Schloss Hundisburg. Mit der Neuanschaffung soll nun wieder mehr Action in die Walderlebnisausstellung gebracht werden, informiert Stefan Heinzl.

Die Tour führt durch den Hundisburger Wald und durch

die Trittschwindigkeit wird auch die vorbeiziehende Landschaft auf dem Bildschirm beeinflusst. Bei besonders interessanten Dingen, bietet es sich also an, langsamer zu fahren oder direkt auf die Bremse zu treten und sich in Ruhe umzusehen.

Für eine realistischere Fahrt „begegnen“ den Radlern auch andere Menschen auf ihrer Strecke durch die Natur. Waldarbeiter und andere Radfahrer zum Beispiel. Aber auch Pferde und Hunde, die, wie die Pressemitteilung informiert, mit unterschiedlichen Reaktionen ausgestattet sind.



Die neue Fahrradstation im Haus des Waldes.

Foto: priv